

**Mediation in Erziehung und Bildung**

# **Standards und Ausbildungsrichtlinien 2009**

**für Schulmediation und  
Mediation im Elementarbereich**

**mit Antragsformularen,  
Checklisten und Leitfäden**

für die Anerkennung als  
Schulmediator BM / Schulmediatorin BM  
Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM

Diese Standards gelten für Anträge auf Anerkennung,  
die ab dem 1. Januar 2010 gestellt werden.

Bundesverband

**MEDIATION**

[www.bmev.de](http://www.bmev.de)

## Vorwort

Die Fachgruppe Mediation in Erziehung und Bildung hat sich 1998 als erste Fachgruppe im Bundesverband MEDIATION e.V. gebildet und besteht ausschließlich aus BM-Mitgliedern, die zum großen Teil schon seit vielen Jahren als MediatorInnen BM und AusbilderInnen BM MediatorInnen im Bereich Erziehung und Bildung nach den Schulstandards des BM ausbilden.

Die vorliegenden Standards für die Ausbildung von MediatorInnen im Bereich Schule und dem Elementarbereich werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Qualität der Mediation im gesamten Erziehungs- und Bildungsbereich zu sichern und die Mediation in die Bildungssysteme zu implementieren.

Sie tragen dazu bei, den in der Satzung des Bundesverbandes MEDIATION aufgeführten Zweck zur Verbreitung, Förderung und Weiterentwicklung der Mediation und damit des gewaltfreien Umgangs mit Konflikten vom Kindergarten bis zum Beruf mit der Förderung von Toleranz, Gerechtigkeit und Frieden zu erfüllen.

Die nach den Standards ausgebildeten MediatorInnen im Elementarbereich und im Bereich Schule können über die Ausbildungsinstitutionen den Anerkennungswunsch beim BM einreichen und erhalten bei Einhaltung aller wichtigen Kriterien (s. Checkliste) die geschützte Bezeichnung »Mediator/Mediatorin im Elementarbereich BM« oder »Schulmediatorin BM«, um das Niveau ihrer Qualifikation in einem einzigen Begriff deutlich zu machen.

Die Qualität der Mediation im Bereich Erziehung und Bildung bekommt durch die Standards ein hohes Niveau und wird den Wert der Mediation insgesamt steigern.

Wir danken allen an der Entwicklung der Standards Beteiligten und wünschen uns, dass die erarbeitete Qualität ihre Umsetzung findet.

Kassel, den 15. Oktober 2009

Die Fachgruppenleitung und der Vorstand

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Allgemeiner Teil</b>	
1.1 Einführung.....	4
1.2 Ethisches Selbstverständnis.....	5
<b>2 Ausbildungsrichtlinien</b>	
2.1 Ausbildungsverständnis.....	6
2.2 Ziele.....	7
2.3 Inhalte.....	7
2.4 Methodik / Didaktik der Ausbildung.....	8
2.5 Supervision.....	9
2.6 Intervision.....	9
2.7 Zugangsvoraussetzungen.....	9
2.8 Umfang der Ausbildungsbereiche.....	9
2.9 Leitung und Durchführung der Ausbildung.....	9
2.10 Zertifikat.....	10
<b>3 Schulmediator BM / Schulmediatorin BM</b>	
3.1 Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V.....	10
3.2 Einverständnis mit den ethischen Grundsätzen des BM (siehe 1.2).....	10
3.3 Zusatzausbildungen nach den Ausbildungsrichtlinien für Schulmediation (siehe 2).....	10
3.4 Training von SchülermediatorInnen / Durchführung von Klassenprogrammen ..	10
3.5 Mediationen im pädagogischen Handlungsfeld Schule.....	11
3.6 Vernetzung.....	11
<b>4 Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM</b>	
4.1 Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V.....	11
4.2 Einverständnis mit den ethischen Grundsätzen des BM (siehe 1.2).....	11
4.3 Zusatzausbildungen nach den Ausbildungsrichtlinien für Mediation im Elementarbereich (siehe 2).....	11
4.4 Mediation im Elementarbereich der Einrichtung.....	11
4.5 Mediationen und Konfliktgespräche im pädagogischen Handlungsfeld Elementarbereich.....	11
4.6 Vernetzung.....	12
<b>5 Anerkennungsverfahren</b>	
5.1 Individuelle Anerkennung.....	12
5.2 Antragstellung.....	12
5.3 Bearbeitungsgebühren.....	12
5.4 Bearbeitung des Antrags.....	12
5.5 Zusatz Schulmediator BM / Schulmediatorin BM oder Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich.....	12
<b>6 Empfehlungen für AusbilderInnen BM</b>	
<b>7 Antragsformulare, Checklisten und Leitfäden</b>	
Antrag auf Anerkennung als Schulmediator BM / Schulmediatorin BM	14
Checkliste für den Antrag auf Anerkennung als Schulmediator BM / Schulmediatorin BM.....	15
Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation für den Antrag auf Anerkennung als Schulmediator BM / Schulmediatorin BM.....	16
Antrag auf Anerkennung als Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM.....	17
Checkliste für den Antrag auf Anerkennung als Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM.....	18
Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation für den Antrag auf Anerkennung als Mediator im Elementarbereich BM/ Mediatorin im Elementarbereich BM.....	19
Empfehlungen für die Dokumentation Mediation im Elementarbereich in der Einrichtung (Bericht).....	20

# 1 Allgemeiner Teil

## 1.1 Einführung

### Der Bundesverband MEDIATION e.V. (BM)

Der Bundesverband MEDIATION e.V. (BM) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich für die Anwendung, Verbreitung und gemeinsame Weiterentwicklung von Mediation in Deutschland und Europa einsetzen. Er wurde 1992 unter dem Namen »Mediation e.V.« gegründet und heißt heute rechtlich geschützt »Bundesverband MEDIATION e.V. (BM)«. Seine Mitgliederzahl wächst seitdem stetig.

Als Mitglieder sind alle willkommen, die sich dem Gedanken und der Förderung von Mediation widmen möchten, insbesondere MediatorInnen und AusbilderInnen für Mediation, die Mediation beruflich oder ehrenamtlich ausüben. Der BM versteht sich als multiprofessioneller Verband, d.h. hier sind Mitglieder, MediatorInnen und AusbilderInnen mit unterschiedlichen Herkunftsberufen und Mediationsansätzen vertreten. Gerade in dieser Vielfalt sehen wir ein enormes Potenzial für die konstruktive Konfliktbearbeitung. In dieser Hinsicht setzt sich der BM bereits seit Mitte der 90er Jahre auch für eine konstruktive Streitkultur in den Arbeitsfeldern von Erziehung und Bildung ein. Eine Reihe namhafter Mediatoren und Mediatorinnen engagieren sich seit vielen Jahren dafür, in diesem gesellschaftlich hochrelevanten Feld das Verfahren und die Haltung der Mediation als einen konkreten Beitrag zur Gewaltprävention und zur Gestaltung eines friedlichen Miteinanders in Schulen, Kindertagesstätten und Horten zu etablieren und weiterzuentwickeln.

### Was ist Mediation?

Mediation ist ein Verfahren der konstruktiven Konfliktbearbeitung. Die MediatorInnen stellen durch ihre eigene innere Haltung, durch Kommunikations- und Interventionstechniken eine Brücke zwischen den Konfliktbeteiligten her und unterstützen sie dadurch, ihre Konflikte selbstverantwortlich, freiwillig und gewaltfrei zu lösen. Die MediatorInnen steuern den Bearbeitungsprozess und nehmen selbst eine neutrale und allparteiliche Haltung ein. Die Parteien werden ermutigt, ihre Interessen, Wünsche und Befürchtungen, die oft hinter starren Positionen verborgen liegen, wahrzunehmen und zu artikulieren. Entscheidend für den Verlauf der Mediation ist der Perspektivwechsel: Dabei gelingt es den Parteien, die Interessen und Bedürfnisse der jeweils anderen ebenfalls als legitim anzuerkennen. Im weiteren Verlauf der Mediation werden konkrete Optionen und Lösungen für die Zukunft erarbeitet, die die Bedürfnisse und Interessen aller einschließen. Diese werden in der Regel in einer Mediationsvereinbarung festgehalten.

### Anwendungsgebiete der Mediation

Mediation wird sowohl im mikro- als auch im meso- und makrosozialen Bereich erfolgreich angewendet: z.B. bei Trennung und Scheidung, in Familien, im Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs, in Nachbarschaft, Schulen, Kindertagesstätten, Sport, Jugend- und Sozialarbeit, Kirche, im Umweltbereich und in anderen öffentlichen Bereichen, innerhalb und zwischen Verwaltungen, innerhalb und zwischen Institutionen und Wirtschaftsbetrieben, am Arbeitsplatz, im interkulturellen Bereich und nicht zuletzt in internationalen und politischen Konflikten.

### Standards und Ausbildungsrichtlinien

Die vorliegenden Standards und Ausbildungsrichtlinien dienen folgenden Zielen:

- Viele Menschen zu ermutigen, Mediation zu lernen und erfolgreich auszuüben.
- Das Vertrauen von KonfliktpartnerInnen in Mediation zu stärken.
- Professionelle Mediation zu fördern.
- Zur gesellschaftlichen Verbreitung und Anerkennung von Mediation beizutragen.

## **Ziele der »Standards für Schulmediation« und der »Mediation im Elementarbereich«**

Diese Standards wurden entwickelt, um die Qualität der Mediation in diesen pädagogischen Bereichen zu sichern und die Mediation in den Systemen Schule und Kindertagesstätten zu verbreiten und zu verankern.

Die Verbreitung, Förderung und Weiterentwicklung der Mediation in Schulen und Kindertagesstätten sowie die Ausbildung von Schul- und SchülermediatorInnen und MediatorInnen im Elementarbereich ist ein aktiver Beitrag zur

- Förderung von Toleranz,
- Förderung von Dialogfähigkeit,
- Arbeit für Gerechtigkeit und zum friedlichen Miteinander,
- interkulturellen Verständigung.

## **1.2 Ethisches Selbstverständnis**

Die nachfolgenden ethischen Grundsätze sind für uns verbindlich.

### **Menschenbild**

In jedem Menschen ist das Potenzial zum Umgang mit und zur Lösung eigener Konflikte vorhanden. Wir vertrauen in unsere und die Kompetenz der Parteien zur kreativen Gestaltung und Verständigung im Konflikt. Wir anerkennen die Autonomie jedes Beteiligten, respektieren die Einzigartigkeit eines jeden und gleichzeitig die Vielfalt der Unterschiede, in denen wir ein besonderes Potenzial sehen.

### **Verantwortung**

Wir respektieren und fördern als MediatorInnen die Selbstverantwortlichkeit aller Beteiligten. Wir sind uns unserer Verantwortung für den geschützten Rahmen bewusst, der den Konfliktparteien das Sicheinlassen auf den Prozess der Lösungssuche ermöglicht und ermutigen sie, die Verantwortung für den von ihnen eingebrachten Inhalt und die erarbeiteten Vereinbarungen zu übernehmen.

### **Geschützter Rahmen**

Wir schaffen und wahren den geschützten Rahmen, der den Konfliktparteien ermöglicht, sich auf den Prozess der Lösungssuche einzulassen und Gewalt ausschließt.

### **Allparteilichkeit und Fairness**

Wir nehmen die Bedürfnisse und Interessen aller Konfliktparteien mit gleichem Respekt wahr. Wir achten auf Machtunterschiede und geben jeder Partei die Zeit und die Aufforderung, ihre Sache vollständig darzustellen. Wir stellen sicher, dass jede Konfliktpartei sich ihrer eigenen Bedürfnisse und Wünsche klar werden kann.

### **Offenheit**

Als MediatorInnen sind wir ruhig und aufmerksam und ermutigen die Streitparteien zu offener und direkter Aussprache, zu gegenseitiger Toleranz und Wertschätzung.

### **Einfühlung und Ermutigung der Konfliktparteien**

Wir fühlen uns in die Konfliktparteien ein und achten das gesamte Spektrum der Gefühle aller Beteiligten. Wir fördern die gegenseitige Einfühlung der Konfliktparteien und ermutigen sie, ihren Konflikt gemeinsam auszutragen.

### **Vertraulichkeit und Vertrauen**

Alles, was wir in der Mediation erfahren, behandeln wir respektvoll und vertraulich. Wir vereinbaren mit den Konfliktparteien, dass sie uns im Falle eines Gerichtsprozesses nicht als Zeugen für Tatsachen benennen werden, die uns im Verlauf des Mediationsverfahrens bekannt geworden sind. Durch unsere Integrität und Aufrichtigkeit stärken wir das Vertrauen der Konfliktparteien in das Verfahren der Mediation und die Erreichbarkeit einer Lösung für ihren Konflikt.

### **Freiwilligkeit**

Wir gewährleisten die freiwillige Teilnahme aller Konfliktparteien an der Mediation, indem wir sie vollständig über das Verfahren der Mediation informieren und sie auf dessen Möglichkeiten und Grenzen hinweisen. Mit welchem Ergebnis und zu welchem Zeitpunkt sie den Mediationsprozess beenden wollen, bleibt ausschließlich den Konfliktparteien überlassen.

### **Eigenes Verhalten im Konflikt**

Wir sind bereit, Kritik entgegenzunehmen und im eigenen Konflikt diesen in einer Mediation zu bearbeiten.

### **Professionalität**

Wir verpflichten uns, durch sorgfältige Vorbereitung die Interessen der Konfliktparteien bestmöglich zu wahren. Wenn wir erkennen, dass eine parteiliche Beratung für die Konfliktparteien nötig wäre, weisen wir sie darauf hin und ermutigen sie, diese für sich in Anspruch zu nehmen. Erkennen wir, dass unsere Allparteilichkeit nicht mehr gewährleistet ist, verpflichten wir uns, diese unter Zuhilfenahme von professioneller Unterstützung wiederzugewinnen bzw. die Mediation an eine Kollegin / einen Kollegen weiterzuleiten.

Wir verpflichten uns zu regelmäßiger Selbstreflexion durch Supervision, Coaching oder kollegiale Beratung und bilden uns regelmäßig fort, um unsere Qualität zu sichern.

## **2 Ausbildungsrichtlinien**

### **2.1 Ausbildungsverständnis**

Der vorliegende Text enthält die Voraussetzungen und Verfahrensweisen für die Ausbildung und Anerkennung als »SchulmediatorIn BM« und »MediatorIn im Elementarbereich BM« entsprechend der Standards und Ausbildungsrichtlinien des BM für Schulmediation und Mediation im Elementarbereich. Er enthält außerdem Empfehlungen für die Tätigkeit als »AusbilderIn BM« mit dem besonderen Schwerpunkt Mediation in Erziehung und Bildung.

Mit besonderer Sorgfalt ist die Fachgruppe Mediation in Erziehung und Bildung der Frage nachgegangen, ob überhaupt neben den Standards und Ausbildungsrichtlinien für berufliche Mediation noch eigene Standards für Schulmediation und Mediation im Elementarbereich entwickelt werden sollten. Drei Aspekte spielten dabei eine besondere Rolle:

- Die Rahmenbedingungen von Schule und Kindertagesstätten sind besonderer Art und erfordern, dass sie bei der Umsetzung von Mediation in den jeweiligen Einrichtungen berücksichtigt werden.
- Überall dort in Deutschland, wo bereits Schulmediation oder Mediation im Elementarbereich eingeführt ist oder eingeführt werden soll, bestehen große Erwartungen an den Bundesverband MEDIATION e.V. (BM) und seine Fachgruppe Mediation in Erziehung und Bildung, standardmäßige Empfehlungen zu entwickeln und herauszugeben. Der Bundesverband übernimmt damit die Aufgabe, die Qualität von Mediation in diesen Arbeitsfeldern zu sichern.

- Die Richtlinien für die Ausbildung und Zertifizierung als »SchulmediatorIn BM und MediatorIn im Elementarbereich BM« sollen zudem die Möglichkeit aufzeigen, wie durch entsprechende ergänzende Ausbildungen zu einem späteren Zeitpunkt die Anerkennung als »MediatorIn BM« erreicht werden kann.

Die Standards für Schulmediation sollen das Bewusstsein für die speziellen Qualitätsanforderungen und für die Rahmenbedingungen im Bereich Schule und Kindertagesstätten fördern. Dabei soll die Kompatibilität mit den Standards des BM für berufliche Mediation gewahrt bleiben.

## 2.2 Ziele

Die TeilnehmerInnen können Mediation in ihrem schulischem/pädagogischem Umfeld beruflich anwenden und mit eigenen Konflikten mediativ umgehen.

Die Ausbildungsrichtlinien bieten:

- Eine Orientierungshilfe zu Inhalten und Umfang der Qualifizierung zum/zur SchulmediatorIn BM und MediatorIn im Elementarbereich BM;
- eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl von AusbilderInnen BM;
- eine Orientierung für interessierte Schulen/Kindertagesstätten und AusbilderInnen/TrainerInnen hinsichtlich qualifizierter Ausübung von Schulmediation und Mediation im Elementarbereich;
- eine Unterstützung dabei, dass die Mediation neben anderen Formen der Konfliktbearbeitung in der Schule und in der Kindertagesstätte (z.B. durch Sanktionen) einen gleichberechtigten Platz bekommt; dazu können nachvollziehbare Qualitätsansprüche beitragen;
- die Qualifizierung der eigenen Tätigkeit als SchulmediatorIn und MediatorIn im Elementarbereich;
- die Stärkung des Vertrauens in die Mediation bei Lehrkräften, SchülerInnen und ErzieherInnen, die Mediation im pädagogischen Kontext durchführen und/oder in Anspruch nehmen wollen;
- die Unterstützung bei der Implementierung von Mediation in den Systemen Schule oder Kindertagesstätten;
- eine Orientierungshilfe für die Auswahl von Ausbildungselementen und damit von Inhalten.

## 2.3 Inhalte

### 2.3.1 Ausbildungen für Schulmediation

Diese werden entsprechend dem Umfang der Ausbildung von 60 Zeitstunden aufeinander abgestimmt:

- Theorie und Praxis der Mediation
- Einführung in das ethische Selbstverständnis der Mediation
- Rahmen der Mediation
- Haltung des Mediators / der Mediatorin
- Konflikttheorie
- Förderung der Kommunikationskompetenz
- Einordnung von Mediation im Kontext von anderen Konfliktlösungsverfahren Methodenvielfalt der Konfliktbearbeitung kennen und erfahren

- Entwicklung von Grundzügen der Sozialkompetenz / Möglichkeiten des Sozialtrainings in der Schule
- Vermittlung und Durchführung von Rollenspielen
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion
- Konstruktiver Umgang mit Widerständen bei der Implementierung
- Kollegiale Supervision / Intervision / Coaching
- Notwendige Rahmenbedingungen für die Entwicklung von SchülerInnen-Mediationsprogrammen
- Evaluation von Schulmediation
- Bedeutung der verschiedenen schulischen Ebenen: alle Beteiligte / SchulmediatorInnen / SchülermediatorInnen / Entwicklung des Schulprogramms, systemische Umsetzung, Konfliktkultur.

### 2.3.2 Ausbildungen für Mediation im Elementarbereich

Diese werden entsprechend dem Umfang der Ausbildung von 60 Zeitstunden aufeinander abgestimmt:

- Theorie und Praxis der Mediation
- Einführung in das ethische Selbstverständnis der Mediation
- Rahmen der Mediation
- Haltung des Mediators / der Mediatorin
- Konflikttheorie
- Förderung der Kommunikationskompetenz
- Einordnung von Mediation im Kontext von anderen Konfliktlösungsverfahren Methodenvielfalt der Konfliktbearbeitung kennen und erfahren
- Entwicklung von Grundzügen der Sozialkompetenz / Möglichkeiten des Sozialtrainings in der Kindertagesstätte
- Vermittlung und Durchführung von Rollenspielen
- Einsatz von Puppenspielmethoden
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion
- Konstruktiver Umgang mit Widerständen bei der Implementierung
- Kollegiale Supervision / Intervision / Coaching
- Notwendige Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Mediationsprogrammen in Kindertagesstätten
- Evaluation von Mediation im Elementarbereich
- Bedeutung der verschiedenen Ebenen der Organisation der Kindertagesstätten: alle Beteiligte / MediatorInnen im Elementarbereich, systemische Umsetzung, Konfliktkultur

## 2.4 Methodik / Didaktik der Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt im Gruppenkontext. Während der gesamten Ausbildung wird eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis hergestellt.

Die methodisch-didaktische Orientierung der Ausbildung baut auf unserem Ausbildungsverständnis auf und dient dem Transfer vom Theoretischen in die praktische Arbeit. Kennzeichnend für die Ausbildung ist ihr hoher handlungsorientierter Anteil.

Die TeilnehmerInnen der Ausbildung suchen ihre Mediationsfälle selbst und führen sie eigenständig durch. Die AusbilderInnen unterstützen sie dabei.

## 2.5 Supervision

Supervision im Sinne dieser Standards ist schwerpunktmäßig die Reflexion des Handelns im Feld der Schulmediation oder der Mediation im Elementarbereich, der eigenen Rollen und des persönlichen Konfliktverhaltens mit Hilfe von AusbilderInnen BM oder von SupervisorInnen.

Als SupervisorIn wird im Rahmen dieser Standards anerkannt, wer eine abgeschlossene Zusatzausbildung in Supervision und Mediationsfortbildung von mind. 30 Stunden nachweisen kann.

## 2.6 Intervision

Intervision im Sinne dieser Standards ist die Arbeit eigenverantwortlicher Lerngruppen an mediationsbezogenen Themen, z. B. durch:

- Rollenspiel
- Konfliktanalyse
- Fallbesprechung
- Literaturstudium

## 2.7 Zugangsvoraussetzungen

Die Ausbildungen mit der Möglichkeit zur Anerkennung als SchulmediatorIn BM oder als MediatorIn im Elementarbereich BM stehen allen Menschen offen, die in pädagogischen Berufsfeldern, z. B. Schule und Kindertagesstätten tätig sind.

Die Zugangsbedingungen für die Ausbildungen werden von den AnbieterInnen festgesetzt.

## 2.8 Umfang der Ausbildungsbereiche

Die Mediationsausbildung hat einen Umfang von mindestens 80 Zeitstunden:

- |  |                |
|--|----------------|
| • Ausbildung im Bereich Mediation in Erziehung und Bildung<br>(Schulmediation / Mediation im Elementarbereich) | 60 Zeitstunden |
| • Supervision  | 10 Zeitstunden |
| • Intervision oder zusätzliche Supervision   | 10 Zeitstunden |

Die 60 Zeitstunden Ausbildung in Schulmediation / Mediation im Elementarbereich sollten in einer festen Gruppe erfolgen. Davon müssen mindestens 30 Zeitstunden durchgehend von einem / einer AusbilderIn für Mediation BM geleitet sein.

Ausbildung und Supervision / Intervision umfassen einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten.

## 2.9 Leitung und Durchführung der Ausbildung

Die fachliche und curriculare Verantwortung für die gesamte Ausbildung, d. h. die Ausbildungsleitung, liegt bei AusbilderInnen BM.

Die Ausbildungsleitung schafft einen Rahmen, in dem ein kontinuierlicher persönlicher und fachlicher Entwicklungsprozess möglich ist.

## **2.10 Zertifikat**

Die Ausbildung wird durch ein qualifiziertes Zertifikat mit folgenden Inhalten nachgewiesen:

- Ausbildungsleitung und sonstige AusbilderInnen;
- Inhalte und Umfang der Ausbildungsbereiche (Grundlagen, Kenntnisse im Anwendungsbereich Schulmediation oder Mediation im Elementarbereich, Supervision, Intervention).

## **3 Schulmediator BM / Schulmediatorin BM**

Zur Beantragung der Anerkennung als SchulmediatorIn BM ist folgendes nachzuweisen:

### **3.1 Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V.**

### **3.2 Einverständnis mit den ethischen Grundsätzen des BM (siehe 1.2)**

### **3.3 Zusatzausbildung nach den Ausbildungsrichtlinien für Schulmediation (siehe 2)**

### **3.4 Training von SchülermediatorInnen / Durchführung von Klassenprogrammen**

Durchführung eines Trainings für SchülermediatorInnen (mind. 40 Zeitstunden) in Leitung / verantwortlicher Co-Leitung oder Durchführung von Klassenprogrammen, die der Vermittlung der Mediationsgrundhaltung dienen (jeweils mindestens 40 Zeitstunden in einer Gruppe).

Für den Nachweis der Leitung / Co-Leitung eines Trainings für SchülermediatorInnen oder eines Klassenprogramms (40 Zeitstunden) ist ein Bericht (ein bis zwei DIN-A4 Seiten) anzufertigen. Der Bericht über das Training von SchülermediatorInnen bzw. die Durchführung eines Klassenprogramms soll insbesondere die Implementierung bzw. die Weiterentwicklung von Schulmediation an der betreffenden Schule bzw. in der Klasse reflektieren.

Das Training für Konfliktlotsen bzw. StreitschlichterInnen, welches dem Training für SchülermediatorInnen entspricht, kann auch von PädagogInnen, die im Jugendbereich arbeiten, durchgeführt werden, sofern Mediation in diesem Bereich implementiert werden soll.

### **3.5 Mediationen im pädagogischen Handlungsfeld Schule**

- Nachweis und Dokumentation von mindestens 6 Fällen mit insgesamt mindestens 10 Zeitstunden Mediation in der Schule.
- Die Dokumentation erfolgt anhand des entsprechenden Leitfadens (siehe 7).

### **3.6 Vernetzung**

Nachweis der Mitarbeit in einer Gruppe von MediatorInnen: z.B. Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Intervention, Netzwerkarbeit.

## **4 Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM**

Zur Beantragung der Anerkennung als MediatorIn im Elementarbereich BM ist Folgendes nachzuweisen:

### **4.1 Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V.**

### **4.2 Einverständnis mit den ethischen Grundsätzen des BM (siehe 1.2)**

### **4.3 Zusatzausbildung nach den Ausbildungsrichtlinien für Mediation im Elementarbereich (siehe 2)**

### **4.4 Mediation im Elementarbereich der Einrichtung**

- Ein Beispiel für den Umgang mit Alltagskonflikten
- Übersicht (mit Sammlung und Kurzreflexion) über die regelmäßige Arbeit in der Kindergruppe (Implementierung präventiver Elemente wie spezifischen Spielen, Liedern, Ritualen)
- Eine Beschreibung, wie Eltern, Team und Träger informiert wurden
- Beschreibung einer Evaluation des durchgeführten Vorhabens in der Einrichtung (siehe Empfehlung 7)

### **4.5 Mediationen und Konfliktgespräche im pädagogischen Handlungsfeld Elementarbereich**

- Nachweis und Dokumentation von 2 Mediationen im Elementarbereich / der Kindertagesstätte
- Die Dokumentation erfolgt anhand des entsprechenden Leitfadens (siehe 7).
- Verschriftlichung von 4 konkreten Konfliktsituationen (mit Beschreibung, Analyse, Reflexion) aus der präventiven Arbeit, die mit mediativen Elementen geregelt wurden.

## 4.6 Vernetzung

Nachweis der Mitarbeit in einer Gruppe von MediatorInnen: z.B. Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Intervention, Netzwerkarbeit.

# 5 Anerkennungsverfahren

## 5.1 Individuelle Anerkennung

Nur Einzelpersonen werden als SchulmediatorInnen BM oder MediatorInnen im Elementarbereich BM anerkannt. Eine Anerkennung von Kollegien, Ausbildungsgruppen oder von Ausbildungsinstituten findet nicht statt.

## 5.2 Antragstellung

Die AntragstellerInnen senden ihre Unterlagen an die Geschäftsstelle des Bundesverbandes MEDIATION. Antragsformulare, Checklisten und Leitfäden für das Antragsverfahren finden sich in diesem Heft oder unter [www.bmev.de](http://www.bmev.de)

## 5.3 Bearbeitungsgebühren

Für die Bearbeitung der Anträge werden Bearbeitungsgebühren erhoben, die die Mitgliederversammlung beschließt.

Die aktuellen Gebühren für die Anerkennung als SchulmediatorIn BM oder MediatorIn im Elementarbereich BM können Sie unserer Website [www.bmev.de](http://www.bmev.de) entnehmen oder in der Geschäftsstelle erfragen.

## 5.4 Bearbeitung des Antrags

- Bestätigung über den Eingang der Antragsunterlagen durch die Geschäftsstelle.
- Begutachtung des Antrags durch ein Mitglied der Anerkennungskommission Mediation in Erziehung und Bildung.
- Die Anträge werden vertraulich behandelt.
- Die Regelbearbeitungszeit beträgt drei Monate.
- Nachfragen oder nötige Klärungen erfolgen über die Geschäftsstelle des Bundesverbandes MEDIATION.

## 5.5 Zusatz Schulmediator BM / Schulmediatorin BM oder Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM

Mit dem positiven Abschluss des Anerkennungsverfahrens wird die Berechtigung erworben, den Zusatz »Schulmediator BM« / »Schulmediatorin BM« oder »Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM« zu verwenden. Bei dem Zusatz handelt es sich um eine geschützte Marke des Bundesverbandes MEDIATION e.V. Die Berechtigung, diesen Zusatz zu führen, ist an die Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V. gebunden.

## **6 Empfehlungen für AusbilderInnen BM**

Damit AusbilderInnen BM im Bereich der Schule als TrainerIn arbeiten können, ist eine umfassende Feldkompetenz, d.h. Kenntnis von Strukturen, Gremien und Konferenzen eine wesentliche Voraussetzung, denn in der Schule geht es neben der Mediationskompetenz insbesondere um die Fähigkeit, Mediation in den Schulentwicklungsprozess zu integrieren.

AusbilderInnen BM, die nicht aus dem Bereich der Schule oder dem pädagogischen Elementarbereich kommen, wird daher empfohlen, sich eine Fach- und Beratungskompetenz bei der Einführung von Klassenprogrammen zum Thema Soziales Lernen / Mediation sowie Grundkenntnisse über Organisationsentwicklung in Schulen / Kindertageseinrichtungen und die in diesem Zusammenhang stehende Rolle des Schulprogramms / Konzeption der Kindertageseinrichtung anzueignen. Die Kenntnis der verschiedenen Klassenprogramme ist eine weitere Voraussetzung.

Ferner wird die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen der Fachgruppe »Mediation in Erziehung und Bildung« im Bundesverband MEDIATION e.V. erwartet.

## **7 Antragsformulare, Checklisten und Leitfäden**

Die Antragsformulare, Checklisten und Leitfäden auf den folgenden Seiten können als Kopiervorlage verwendet werden

Per Briefpost an die

**Geschäftsstelle des  
Bundesverbandes MEDIATION e.V.  
Kirchweg 80  
D-34119 Kassel**

## **Antrag auf Anerkennung als Schulmediator BM / Schulmediatorin BM**

entsprechend den Standards für Mediation in Erziehung und Bildung

Name, Vorname: .....

Adresse: .....  
.....

Tel. / Fax / E-Mail: .....

### **Hiermit beantrage ich die Anerkennung als Schulmediator BM / Schulmediatorin BM.**

Die meinen Antrag unterstützenden Unterlagen schicke ich entsprechend aufgeführter Checkliste für diesen Ausbildungsmodus an die Geschäftsstelle.

- Eine Kopie meines schriftlichen Nachweises über 60 Ausbildungsstunden und 20 Zeitstunden Supervision / Intervision.
- Einen Bericht über die Leitung oder verantwortliche Co-Leitung eines Trainings für SchülermediatorInnen oder einen Bericht über die Durchführung eines Klassenprogramms (in einer Klasse mit etwa 40 Zeitstunden).
- Sechs dokumentierte Fälle von Mediationen in der Schule gemäß dem Fragebogen zur Dokumentation von Mediationen.
- Die Gebühr in Höhe von € 80,00 (inkl. MwSt.) habe ich auf das Konto Nr. 1 073 890 bei der Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53, Stichwort: Gebühr für Anerkennungsverfahren SchulmediatorIn, überwiesen.
- Ich bin Berufsverbandsmitglied im Bundesverband MEDIATION e.V.
- Ich bin noch nicht Mitglied im BM und habe den Antrag auf Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V. am ..... an die Geschäftsstelle Kassel abgesandt und meinen Mitgliedsbeitrag auf das o.g. Konto überwiesen.

Die Qualitätskriterien, das ethische Selbstverständnis des Bundesverbandes MEDIATION e.V. sind mir bekannt und ich erkenne sie hiermit ausdrücklich an.

Ich nehme zur Kenntnis, dass die Bearbeitungsgebühr bei Ablehnung des Antrages nicht rückerstattet wird.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift des Antragstellers / der Antragstellerin

## Checkliste für den Antrag auf Anerkennung als Schulmediator BM / Schulmediatorin BM

### 1 Formale Anforderungen an die Ausbildung

- 1.1 60 Zeitstunden Ausbildung im Bereich Schulmediation. Davon müssen mindestens 30 Zeitstunden durchgehend von einem / einer AusbilderIn BM erfolgt sein.
- 1.2 20 Zeitstunden Supervision / Intervision. Davon müssen mindestens 10 Zeitstunden Supervision sein.
- 1.3 Ausbildung und Supervision / Intervision umfassen einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten.
- 1.4 Durchführung eines Trainings für SchülermediatorInnen (mind. 40 Zeitstunden) in Leitung / verantwortlicher Co-Leitung oder Durchführung von Klassenprogrammen, die der Vermittlung der Mediationsgrundhaltung dienen (jeweils mindestens 40 Zeitstunden in einer Gruppe).

### 2 Formale Anforderungen an die Anerkennung

- 2.1 Die Anerkennung wird von der Fachgruppenleitung ausgesprochen.
- 2.2 Es müssen mindestens sechs Fälle und mindestens 10 Zeitstunden Mediation in der Schule nachgewiesen werden.
- 2.3 Diese sechs Fälle werden anhand des Leitfadens »Dokumentation einer Mediaton« (s.Anlage) erstellt.
- 2.4 Für den Nachweis der Leitung / Co-Leitung eines Trainings für SchülermediatorInnen oder eines Klassenprogramms (40 Zeitstunden) ist ein Bericht (ein bis zwei DIN-A4 Seiten) anzufertigen. Der Bericht über das Training von SchülermediatorInnen bzw. die Durchführung eines Klassenprogramms soll insbesondere die Implementierung bzw. die Weiterentwicklung von Schulmediation an der betreffenden Schule bzw. in der Klasse reflektieren.

## Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation für den Antrag auf Anerkennung als Schulmediator BM/ Schulmediatorin BM

gemäß Pkt.3.5 der Standards für Mediation in Erziehung und Bildung.

- 1 Name, Vorname des Schulmediators / der Schulmediatorin
- 2 Falls Co-SchulmediatorIn: Name, Vorname des/der Co-MediatorIn
- 3 Titel der Mediation
- 4 Rahmenbedingungen der Mediation
  - Angabe zu Mediationsterminen inklusive eventuellen Vorgesprächen (Datum mit Zeitangaben).
  - Wo fand die Mediation statt?
  - Wer war der Auftraggeber der Mediation (anonymisiert: z.B. SchulleiterIn, KlassenlehrerIn, Eltern, Schüler)?
  - Wie entstand der Kontakt zum/zur SchulmediatorIn (z.B. persönliche Empfehlung, Medien, Internet, Flyer)?
  - Welche Faktoren haben die Mediation begünstigt (z.B. Mediationserfahrungen, Existenz einer Schulstation)?
- 5 Welche berufliche Funktion haben Sie in der Schule. Sehen Sie einen Einfluss ihrer Berufstätigkeit auf die Mediation? Wenn ja, welchen? Externe beschreiben dazu den eigenen beruflichen Hintergrund.
- 6 Supervision, bzw. Intervision des Falles? In welchem Umfang?
  - SupervisorIn: anerkannte AusbilderIn BM oder qualifizierte SupervisorIn? Name, Vorname und Adresse
  - Intervision: Ort und Zeiten
- 7 Angabe zum Konflikt, zu den Konfliktparteien und deren Beziehungen zueinander
  - Konfliktsituation
  - Konfliktbeteiligte
  - Konfliktthemen
- 8 Beschreiben Sie die Gesprächsschritte der Mediation und den Verlauf des Prozesses (ca. 2–3 Seiten). Berücksichtigen Sie dabei folgende Punkte
  - Kontaktaufnahme
  - Vorbereitung
  - Vertrauensaufbau
  - Wie wurde auf Gefühle und Bedürfnisse der Parteien eingegangen?
  - Wendepunkte in der Mediation
  - Eventuell festgestellte Haltungsänderungen bei den Konfliktparteien
  - Abschluss der Mediation und Mediations-Vereinbarungen
- 9 Welche Interventionen haben die Mediation vorangebracht? Beschreiben Sie diese Interventionen konkret, fallbezogen und hinsichtlich ihrer Auswirkungen.
- 10 Kommentieren Sie das Ergebnis der Mediation und erwägen Sie im Rückblick die Eignung der Mediation für diesen Konflikt.
- 11 Bei Co-Mediation: Beschreiben Sie die Zusammenarbeit genauer.
- 12 Was waren die wesentlichen Ergebnisse aus der Supervision bzw. Intervision?
- 13 Zufriedenheit der MediandInnen bei Abschluss der Mediation bezogen auf ihren Konflikt.
- 14 Persönliches Resümée z.B.:
  - Was war gut und was würden Sie das nächste Mal anders machen?
  - Was ist Ihnen an dieser Mediation deutlich geworden (Fragen, Thesen)?
  - Was haben Sie über sich selbst erfahren?

Per Briefpost an die

**Geschäftsstelle des  
Bundesverbandes MEDIATION e.V.  
Kirchweg 80  
D-34119 Kassel**

## **Antrag auf Anerkennung als Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM**

entsprechend den Standards für Mediation in Erziehung und Bildung

Name, Vorname: .....

Adresse: .....

Tel. / Fax / E-Mail: .....

### **Hiermit beantrage ich die Anerkennung als Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM.**

Die meinen Antrag unterstützenden Unterlagen schicke ich entsprechend aufgeführter Checkliste für diesen Ausbildungsmodus an die Geschäftsstelle.

- Eine Kopie meines schriftlichen Nachweises über 60 Ausbildungsstunden und 20 Zeitstunden Supervision / Intervision.
- Einen Bericht über die Implementierung in der Einrichtung / mediative Arbeit in der Gruppe.
- Zwei dokumentierte Fälle von Mediationen in der Einrichtung / dem Elementarbereich, gemäß dem Fragebogen zur Dokumentation von Mediationen. Vier dokumentierte Konfliktsituationen mit mediativen Elementen.
- Die Gebühr in Höhe von € 80,00 (inkl. MwSt.) habe ich auf das Konto Nr. 1 073 890 bei der Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53, Stichwort: Gebühr für Annerkennungsverfahren Elementarbereich, überwiesen.
- Ich bin Berufsverbandsmitglied im Bundesverband MEDIATION e.V.
- Ich bin noch nicht Mitglied im BM und habe den Antrag auf Berufsverbandsmitgliedschaft im Bundesverband MEDIATION e.V. am ..... an die Geschäftsstelle Kassel abgesandt und meinen Mitgliedsbeitrag auf das o.g. Konto überwiesen.

Die Qualitätskriterien, das ethische Selbstverständnis des Bundesverbandes MEDIATION e.V. sind mir bekannt und ich erkenne sie hiermit ausdrücklich an.

Ich nehme zur Kenntnis, dass die Bearbeitungsgebühr bei Ablehnung des Antrages nicht rückerstattet wird.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift des Antragstellers / der Antragstellerin

## **Checkliste für den Antrag auf Anerkennung als Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM**

### **1 Formale Anforderungen an die Ausbildung**

- 1.1 60 Zeitstunden Ausbildung im Bereich Schulmediation.
- 1.2 20 Zeitstunden Supervision / Intervision. Davon müssen mindestens 10 Zeitstunden Supervision sein.
- 1.3 Ausbildung und Supervision / Intervision umfassen einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten.
- 1.4 Durchführung von Programmen im Stuhlkreis einer Kindertagesstätte (40 Zeitstunden in einer Gruppe oder ein Jahresprogramm).

### **2 Formale Anforderungen an die Anerkennung**

- 2.1 Die Anerkennung wird von der Fachgruppenleitung ausgesprochen.
- 2.2 Es müssen mindestens sechs Dokumentationen im Elementarbereich nachgewiesen werden. Davon müssen zwei Mediationen und vier Konfliktsituationen mit mediativen Elementen dokumentiert werden.
- 2.3 Dokumentation der zwei Mediationen anhand des Leitfadens »Dokumentation einer Mediation« (s. Anlage).
- 2.4 Bericht (ein bis zwei DIN-A4 Seiten) über die mediative Arbeit in der Gruppe und die Implementierung und Durchführung von Mediation im Elementarbereich in der Einrichtung (Eltern, Team und Träger) anhand des Leitfadens »Mediation im Elementarbereich in der Einrichtung« (s. Anlage)

## Leitfaden für die Dokumentation einer Mediation für den Antrag auf Anerkennung als Mediator im Elementarbereich BM / Mediatorin im Elementarbereich BM

gemäß Pkt.4.5 der Standards für Mediation in Erziehung und Bildung

- 1 Name, Vorname des Mediators im Elementarbereich / der Mediatorin im Elementarbereich
- 2 Falls Co-MediatorIn: Name, Vorname des/der Co-Mediatorin
- 3 Titel der Mediation:
- 4 Rahmenbedingungen der Mediation
  - Angabe zu Mediationsterminen incl. eventuellen Vorgesprächen (Datum mit Zeitangaben)
  - Wo fand die Mediation statt?
  - Wer war der Auftraggeber der Mediation (anonymisiert: z.B. Leitung, KollegIn, Eltern, Kinder)?
  - Wie entstand der Kontakt zum/zur MediatorIn im Elementarbereich (z.B. persönliche Empfehlung, Medien, Internet, Flyer?)
  - Welche Faktoren haben die Mediation begünstigt? (z.B. Mediationserfahrungen, Existenz eines Mediationsmodells)
- 5 Welche berufliche Funktion haben Sie in der Einrichtung. Externe beschreiben den eigenen beruflichen Hintergrund. Sehen Sie einen Einfluss ihrer Berufstätigkeit auf die Mediation? Wenn ja, welchen?
- 6 Supervision, bzw. Intervision des Falles? In welchem Umfang?
  - SupervisorIn: anerkannte AusbilderIn BM oder qualifizierte SupervisorIn? Name, Vorname und Adresse
  - Intervision: Orte und Zeiten
- 7 Angabe zum Konflikt, zu den Konfliktparteien und deren Beziehungen zueinander
  - Konfliktsituation
  - Konfliktbeteiligte
  - Konfliktthemen
- 8 Beschreiben Sie die Gesprächsschritte der Mediation und den Verlauf des Prozesses (ca. 2–3 Seiten). Berücksichtigen Sie dabei folgende Punkte:
  - Kontaktaufnahme
  - Vorbereitung
  - Vertrauensaufbau
  - Wie wurde auf Gefühle und Bedürfnisse der Parteien eingegangen?
  - Wendepunkte in der Mediation
  - Eventuell festgestellte Haltungsänderungen bei den Konfliktparteien
  - Abschluss der Mediation und Mediations-Vereinbarungen
- 9 Welche Interventionen haben die Mediation vorangebracht? Beschreiben Sie diese Interventionen konkret, fallbezogen und hinsichtlich ihrer Auswirkungen.
- 10 Kommentieren Sie das Ergebnis der Mediation und erwägen Sie im Rückblick die Eignung der Mediation für diesen Konflikt.
- 11 Bei Co-Mediation: Beschreiben Sie die Zusammenarbeit genauer.
- 12 Was waren die wesentlichen Ergebnisse aus der Supervision bzw. Intervision?
- 13 Zufriedenheit der MediandInnen bei Abschluss der Mediation bezogen auf ihren Konflikt.
- 14 Persönliches Resümée z.B.:
  - Was war gut und was würden Sie das nächste Mal anders machen?
  - Was ist Ihnen an dieser Mediation deutlich geworden (Fragen, Thesen)?
  - Was haben Sie über sich selbst erfahren?

## Empfehlungen für die Dokumentation Mediation im Elementarbereich in der Einrichtung (Bericht)

**Prävention:** Programme sozialen Lernens und Training von Konfliktfähigkeit mit Elementen der Mediation

**Intervention:** Umgang mit Alltagskonflikten, Konfliktgespräch

- 1 Beschreiben Sie den Prozess, wie die mediativen Elemente in der Arbeit mit Kindern im Elementarbereich ein- und umgesetzt werden:
  - 1.1 Übersicht (mit Sammlung und Kurzreflexion) über die regelmäßige Arbeit in der Kindergruppe (Implementierung präventiver Elemente wie Spiele, Lieder, Rituale); auch in der Kleingruppe möglich.
  - 1.2 Reflexion der präventiven Arbeit in der Einrichtung.
  - 1.3 Umgang mit Konflikten in der Einrichtung.
- 2 Evaluationsbericht über die durchgeführten Vorhaben in der Einrichtung.
- 3 Darstellung der Vernetzung von Mediationsansätzen (z.B. im Team, mit anderen Kindertagesstätten, Grundschulen und Gemeinwesen).



Bundesverband MEDIATION e.V. (BM)

Geschäftsstelle

Kirchweg 80

34119 Kassel

Tel.: 05 61 - 73 96 41 - 3

Fax: 05 61 - 73 96 41 - 2

E-Mail: [info@bmev.de](mailto:info@bmev.de)

Internet: [www.bmev.de](http://www.bmev.de)

© Bundesverband MEDIATION e.V. (BM), 2009

Bundesverband

**MEDIATION**

[www.bmev.de](http://www.bmev.de)